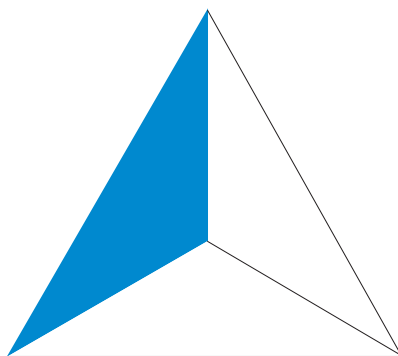


KATRIN BUCHZIK



Kunstprojekt der Sparkasse Passau

JUNGE KUNST 2004

KATRIN BUCHZIK

Niederbayern

JÖRG BACHINGER

Niederbayern

TEODOR BUZU

Südböhmen

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Künstler als Preis einen Katalog.

Das Kunstprojekt war öffentlich ausgeschrieben und es konnten sich Künstlerinnen und Künstler mit ständigem Wohnort in Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich bewerben.

Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen haben die Jurymitglieder drei Preisträger ausgewählt.

Die Preisträger
stellen vom 17. Sept. bis 10. Okt. 2004
je eine größere Werkgruppe
in der St.-Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:
Dienstag bis Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Jury:

Dr. Hartmann Beck
Sparkasse Passau

Hubert Huber
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern

Prof. Oswald Miedl
Universität Passau – Lehrstuhl für Kunst-
erziehung

Radomir Postl
Südböhmischer Verband Bildender Künstler

Stefan Rammer
Passauer Neue Presse

Prof. Dr. Wolfgang Reimann
Kunstverein Passau

Konrad Schmid
Preisträger „Junge Kunst 1996“

Der Wettbewerb „Junge Kunst – Kunstprojekt der Sparkasse Passau“ wird bereits seit 1996 durchgeführt. Eine besondere Freude ist es für uns, dass rückblickend betrachtet, alle bisherigen fünfzehn Preisträger ihren künstlerischen Weg gefunden haben – und diesen erfolgreich gegangen sind. Wir sind sicher, dass auch die diesjährigen Preisträger mit ihren Werken große Anerkennung finden werden.

Die Sparkasse Passau engagiert sich seit jeher für die Region in und um Passau. Zu dieser Förderung gehört auch die Unterstützung von Kunst und Kultur. Kunst ist Spiegel der jeweiligen Zeitumstände und hinterfragt diese. So gesehen ist Kunst elementarer Bestandteil des Lebens und unserer Kommunikation. Sie dient der Verbesserung und langfristigen Sicherung der Lebensqualität vor Ort – sei es als weicher Standortfaktor oder als attraktives Freizeitangebot für die Bürgerinnen und Bürger.

Den Kunden unserer Sparkasse Passau wollen wir mit unserem Kunstwettbewerb attraktive „Junge Kunst“ aus unserer erweiterten Region im Herzen Europas bieten. Wir sind überzeugt, dass neben den von uns angebotenen „klassischen“ Geldanlageformen das Investment „Kunst“ zukunftssträftig und renditestark ist. Außerdem ist es sicher die schönste Form, sich an einer Langfristanlage zu erfreuen. Arbeiten der Preisträger können direkt von diesen erworben werden. Die hochkarätig besetzte Jury bietet dabei die Gewähr in Werke sehr talentierter junger Künstlerinnen und Künstler zu investieren.

Den Preisträgern selbst wollen wir mit dem vorliegenden Katalog und der Gemeinschaftsausstellung in der St.-Anna-Kapelle in Passau Anerkennung für bereits Geleistetes und vor allem Ermutigung für die Zukunft geben.

Kunst ist Teil unseres Lebens. In diesem Sinne soll der Wettbewerb „Junge Kunst“ zu einer Aufwertung unserer Region und zu einer Steigerung der Lebensqualität unserer Heimat beitragen.

Renate Braun
Vorstandsvorsitzende
Sparkasse Passau

Im Bilde

Schnell ist man im Bilde. Das ist wörtlich zu nehmen. Eine ungeheure Sogwirkung zieht den Betrachter in die Ölbilder der Katrin Buchziks. Hinein in einen Raum voller Details. „Hongkong“ ist eines dieser Bilder einer realistischen Momentaufnahme. Die Leuchtreklamenwelt der fernöstlichen Großstadt mit ihrer Fülle an unterschiedlichen Schriftzeichen, die mit Fahrzeugen übervolle Straße und Menschen, die sie kreuzen. Und hier setzt ein Bruch ein, es sind keine Chinesen und sie sind nackt, ausgezogen von der Künstlerin, und mit den Zügen von Personen aus ihrem Umfeld versehen, gehen sie aneinander vorbei, würdigen sich keines Blickes dabei, so als wären sie ganz selbstvergessen unterwegs in unterschiedlichen Zeiten. Anonymität kennt keine Nähe. Kleinste Details sind zu erkennen, etwa die Uhrzeit an den Armbanduhren (alle Uhren gehen anders), die Verschlüsse der Handtaschen, die Beinprothesen eines alten Mannes, atemberaubend ist der Realismus bis in die Schambehaarung. Gemalt nach einer Fotografie bildet dieses Bild Wirklichkeit ab, dennoch ist es ein gefiltertes Abbild – ein Bild vom Bild des Lebens, wie es die Künstlerin gesehen hat. Die doppelte Täuschung kombiniert mit der überwältigenden Intensität des Details, verleiht dem Werk eine beinahe surrealistische Qualität. Wen wundert es, dass die Künstlerin 1 000 bis 1 200 Stunden, bis zu zwei Jahre, in einzelne Bilder investiert. Langsamkeit, die der Genauigkeit geschuldet und der optischen Finesse dienlich ist. Langsamkeit, die ins Auge entlassen, Rasanz und Dynamik entwickelt.

Die junge und selbstbewusste Frau ist ins Gelingen verliebt. Disziplin und Präzision, gepaart mit Ausdauer und handwerklichem Geschick, verhindern das Scheitern. Schon im Kunstleistungskurs am Gymnasium haben sie die Maler der Renaissance beschäftigt, vor allem die Niederländer haben es ihr angetan, deren Kunst, Plastizität zu erzeugen, die Detailfreude im Vordergrund auch im Hintergrund auszuleben. „Unverwechselbar mit den Renaissance-Malern bin ich aber, weil ich meine Zeit aufnehme, meine Umwelt darstelle“, betont sie.

Hoch über den Dächern von Lissabon stehend, beinahe schwebend, trinkt eine blonde Frau aus einer Wasserflasche, deren Etikett noch zu lesen ist. Es ist die Künstlerin selbst – hier persönlich im Bilde – und doch völlig losgelöst von dem Häusermeer des Hintergrunds. Auch hier umschmeichelt das Auge eine Tiefenschärfe, die sich bis in den tiefblauen Horizont zieht, ein Bild, das „wirklicher“ erscheint als das dazugehörige Foto. Je näher man die Bilder heranzieht, je mehr man sie „zoomt“, desto größer wird das Erstaunen. Das aus der Ferne glanzvoll wirkende Häuserensemble entpuppt sich als Ansammlung brüchiger Fassaden. Ein sezierender Blick lässt Unwesentliches weg und macht dennoch scheinbar Nebensächliches sichtbar, macht dieses zum Wesentlichen. Ist hier die Stadtlandschaft noch kombiniert mit dem Mensch, tritt dieser in neueren Arbeiten von Katrin Buchzik aus dem Bild. Aus der Vogelperspektive zeigt die Künstlerin die Architektur der Stadt, eine Ornamentik an Formen, ein Mosaik modernen (in dieser Deutlichkeit alles andere als dauerhaft wirkenden) Städtebaus. Seelenlos könnte man sie nennen in ihrer Austauschbarkeit und Einfallsslosigkeit. Bewegung simulieren allein fahrende Autos und Werbedisplays. „Tokio“ – so der Titel des Bildes – könnte Berlin, könnte New York, könnte London sein.

Auch hier verblüfft die Präzision der Momentaufnahme. „Situationen, die mich lange interessieren, festhalten und dauerhaft machen“, sagt die Künstlerin, die durchaus auch parteinehmende Chronistin ihrer Zeit ist. Blutgetränkt sind die Hosen des jugendlichen Toreros „El Juli“. Stolze Freude drückt sich aus im Gesicht des viel Gold in seiner Tracht tragenden Jungen, auf den zweiten Blick erschließt sich der Kontrast – die Blutspur, die vom vorangehenden Gemetzel kündigt. Kaum sichtbar unter den Fleischbergen des „Sumo-Ringer“ ist dessen Hose. Doch erkennbar ist der Schriftzug „USA“. Der Gegner duckt sich, ein Zwerg gegen einen Riesen. Chancenlos?

Wie nun zum zweiten wesentlichen Werkkomplex der 1973 in Bayreuth geborenen, heute in Passau lebenden Künstlerin überleiten, die an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg studiert hat, Meisterschülerin bei Hans Peter Reuter war und 2003 den Debütantinnenpreis des Freistaates Bayern erhielt? Klammern sind der Mensch und erneut die Präzision. Malt sie auf ihren Bildern viel Haut, zeigt sie bis zum kleinsten Härchen die Menschen so, wie Gott sie geschaffen hat, verwendet sie für einen Teil ihrer Objektkunst Haare, eigene und die von Freunden. Einzelteile des Körpers personifizieren den ganzen Menschen. Mit kleiner Nadel in ein Kunstledertuch eingenäht, das wir ansonsten als reinen Gebrauchsgegenstand kennen, fügen sich die Haare zum Dreieck. Die weibliche Scham in filigraner Deutlichkeit. In allen vorkommenden Haarfarben seriell aneinandergereiht, ergibt sich eine humanoide Ahnengalerie. Nicht anders verhält es sich mit jenen Haaren, die auf Bürstenköpfe eingezo-gen, gesichtslose und doch äußerst individuelle Porträts menschlicher Personen sind. Witz und Ironie sind diesen Objekten ebensowenig abzusprechen wie eine Irritation ob dieser Vermenschlichung von Dingwelten.

Das Belebte in das Unbelebte bringen und umgekehrt, Teile von Menschen, Teile von Insekten gehören zu diesem Spiel, das beileibe kein Experiment ist, sondern ernsthafte Auseinandersetzung mit neuen Bildideen. „Keiner ist so wie du, in der Kunst gibt es keine abschließende Lösung, jeder arbeitet anders“, lautet ein Credo der Künstlerin, die keine Kompromisse eingehen will, die ihr „Ding“ machen will. Die „im Bilde ist“, um diesen Begriff auch im übertragenen Sinn auf die Künstlerin selbst anzuwenden. Sie weiß, was sie will, sie kennt die Richtung ihres Weges und ist neugierig auf Umwege. Ein Mitbringsel der Oma eines Freundes brachte sie mit einem weiteren künstlerischen Begleiter zusammen: Topfkratzer. Ein Draht als Stengel. Der Kratzer (oder Kosmetikartikel) als Blüte, das ganze in der handelsüblichen Farbenvielfalt. Ein Stillleben der besonderen Art, das transportiert auf Wiesen, Feld- oder Waldflächen, auch dort, wo die natürliche Vielfalt längst zum Einheitsgrün verkommen ist, wieder den Eindruck üppiger Blütenfülle vermittelt. Der Realismus der Bilder, hier ist er wieder, freilich verkehrt zum Symbolismus, der mit Gegenständen Fantasiewelten erzeugt, die stets in der Wirklichkeit wurzeln und die einmal mehr unter Beweis stellen, wie dynamisch und aufregend Kunstschaffen nach wie vor sein kann. Katrin Buchzik steht für eine Kunst, die so jung wie zeitlos ist.

Stefan Rammer



„Blumen für Leda“, 2002, Topfkratzer/Draht/Vase



„Hongkong“, 1996-98, Öl/Leinwand, 80 x 100 x 2 cm



„Lisboa (Lissabon II)“, 2002, Öl/Leinwand, 170 x 265 x 6,5 cm



„Sumo-Ringer II“, 1998, Acryl/Holz, 165 x 100 cm



„Tokyo“, 2003, Öl/Aluminium/LCD-Bildschirm, 170 x 110 x 6 cm



Katrin Buchzik

- 1973 In Bayreuth geboren.
- 1994-2001 Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg bei Prof. Hans Peter Reuter.
- 1998 Klassenpreis der Klasse Reuter. Mehrmonatiger Aufenthalt in Madrid.
- 1998/1999 Stipendium für ein Auslandssemester an der accademia delle belle arti in Palermo.
- 2000 Ernennung zur Meisterschülerin.
- 2003 Debütantenpreis des Freistaates Bayern (Katalogförderung).
- 2004 Preisträgerin „Junge Kunst“, Passau.

Ausstellungsbeteiligungen

- 1998 Frauenbilder - 3. Lucas-Cranach-Preis, Festung Rosenberg, Kronach.
- 2001 Bunter Strauß in blauer Vase, Frankfurter Kunstkabinett Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt/Main. Art Frankfurt, Stand der Galerie Hanna Bekker vom Rath, Frankfurt/Main.
- 2002 24. Internationale Hollfelder Kunstausstellung, (Förderpreis), Kunst & Museum Hollfeld. Ablösung - raus2002, (Katalog), Nürnberg. Follow me, Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg. Dieter II, Zumikon, Nürnberg.
- 2003 Ledas Blumen, (Einzelausstellung), Kunst & Museum Hollfeld. Hommage an Lucas Cranach, (Katalog), Wittenberg. Kunstpreis Nürnberger Nachrichten, (Anerkennung / Katalog), Kunsthaus Nürnberg. Hommage an Lucas Cranach, (Katalog), Festung Rosenberg, Kronach. Käufliche Kunst, Zumikon, Nürnberg.
- 2004 Debütantenausstellung, (Einzelausstellung / Katalog), Akademie d. B. K., Nürnberg. Große Kunstausstellung, (Katalog), Haus der Kunst, München. Infektion, Kreis Galerie / Galerie ART concept, Nürnberg. Kunstpreis Nürnberger Nachrichten, (Katalog), Kunsthaus, Nürnberg / Shenzhen, China. Junge Kunst 2004, (Katalog), St.-Anna-Kapelle, Passau.

www.katrin-buchzik.de

Herausgeber: Sparkasse Passau · Organisation: Hubert Huber
Redaktion: Uta Spies, Hubert Huber, Alexander Semmler · Fotos: Würden von den Künstlern gestellt
Idee: Kunstverein Passau in Zusammenarbeit mit dem **BBK**
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern
Druck: PASSAVIA Druckservice GmbH, Passau **Niederbayern e.V.**

Infos im Internet: www.sparkasse-passau.de · www.kunstverein-passau.de · <http://niederbayern.bbk-bayern.de>



Kunstprojekt der Sparkasse Passau